



ADVANCED
General Certificate of Education
2018

German
Assessment Unit A2 2
(Section A)

assessing

Listening

[AGM21]

TUESDAY 5 JUNE, MORNING

TRANSCRIPT

GCE Recording Instructions

Indicates track break

Each piece heard once only

Read each question carefully. Listen to the recording and write your answer in the space provided.

Make sure that you have clearly understood the instructions given on the front page of the question paper before you begin the examination.

Beitrag 1

Hören Sie dieses Interview mit Klaus Henkel, der Musik- und Geschichtslehrer ist und beantworten Sie die Fragen auf Deutsch. □

INT: Herr Henkel, ist Unterricht in der Schule nicht oft irrelevant und nutzlos? □

KH: Klar ist Unterricht manchmal langweilig, und jeder Schüler hat mal ein Thema, das er total uninteressant findet. Aber wenn er beim nächsten Thema dann wieder motiviert dabei ist, ist das kein Problem. □

Natürlich ist es als Lehrer wichtig, den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. Ich versuche vor allem immer mit guter Laune in den Unterricht zu kommen. Aber trotzdem gibt es bestimmt in jeder Unterrichtsstunde mindestens einen Schüler, der sich langweilt – das ist nun mal so. □

INT: Haben Sie ein Privatleben? □

KH: Ja natürlich! Auch wenn Schulschluss für mich nicht gleich Feierabend bedeutet. Für mich ist Sonntag oft der erste Arbeitstag der Woche. Besonders wenn ich viele Klassenarbeiten korrigieren und Zeugnisse schreiben muss, bin ich häufig am Ende meiner Kräfte. Zum Glück habe ich nicht nur Lehrerfreunde, denn in meiner Freizeit will ich gern auch über anderes als den Job reden. □

INT: Macht Ihnen Ihr Job Spaß? □

KH: Ja, sicher. Ich will auch nicht 20 Jahre lang immer die gleichen Bücher und Arbeitsblätter benutzen und ständig das Gleiche erzählen. Das ist zwar einfach, aber das macht weder den Schülern noch mir Spaß. □

Manchmal bin ich natürlich schon genervt von meinem Job – zum Beispiel, wenn sich Schüler im Unterricht schlecht benehmen, wenn ich sogar in den Ferien korrigieren muss, oder wenn mal wieder die Elternabende anstehen. Die sind für mich genauso anstrengend wie für manche Schüler. □

INT: Was halten Sie von Klassenfahrten? □

KH: Auf Klassenfahrten lernt man die Schüler immer noch mal ganz anders kennen als im stressigen Schulalltag. Ob eine Klassenfahrt dann wirklich Spaß macht oder nur anstrengend ist, kommt immer auf die Klasse und die Kollegen an. □

Adapted from © Lästern Lehrer über Schüler? By Katharina Kunert. Published by Hez.de, 01 February 2016

Question 2

Listen to this interview with Dieter Puhl about Christmas at the railway mission in Berlin. Answer the questions in English. □

INT: Herr Puhl, in wenigen Tagen ist Weihnachten. Wie feiern Sie in der Bahnhofsmision? □

Herr Puhl: Schon morgens wird bei uns der Grill angemacht; letztes Jahr hat ein Wurstfabrikant ein paar hundert Bratwürste gespendet und außerdem verteilen wir Suppe, die einer unserer Helfer jedes Jahr zubereitet. Niemand soll hungern oder frieren. □

INT: Ich sehe, dass Sie auch viele Bewerbungen von Helfern haben, das ist ja enorm! □

Herr Puhl: Viele wollen diese besondere Weihnachtsstimmung erleben, beim Essen zusammen sein statt teure Geschenke bekommen. □

INT: Werden Sie jetzt im Winter stärker gebraucht als sonst? □

Herr Puhl: Obdachlosigkeit ist 365 Tage im Jahr schwierig. Besonders problematisch sind Regen und Wind. Wenn Obdachlose durch den Park laufen und es regnet, können sie nirgendwo reingehen. Also werden sie nass. Und dann krank. Ein Obdachloser kann an einer Lungenentzündung sterben. □

INT: Manche verbinden das Leben auf der Straße – zumindest im Sommer – mit Freiheit. □

Herr Puhl: Ja, Sie denken vielleicht, ein Obdachloser muss sich ja um gar nichts kümmern, aber das ist überhaupt nicht so. Obdachlose Menschen haben einen 18-Stunden-Tag, sie haben nie frei. Sie sammeln Flaschen und verkaufen die Obdachlosenzeitung. Wenn sie Kleidung brauchen, müssen sie sie bei einer Sammelstelle abholen – das alles macht richtig Stress. □

INT: Woher wissen Sie, dass jemand wirklich Hilfe braucht und nicht nur einfach umsonst bei Ihnen essen will? □

Herr Puhl: Bei ungefähr 75 Prozent von denen, die kommen, ist es Obdachlosigkeit, beim Rest ist es zum Beispiel Altersarmut. Da sind die Menschen, denen die Rente nicht reicht. Die haben zum Beispiel nicht genug Geld, wenn sie neue Schuhe brauchen, weil sie von ihrer Rente gerade mal die Miete und ein bescheidenes Essen bezahlen können. □

INT: Woher kommt es bei Ihnen, das Helfenwollen? □

Herr Puhl: Meine Oma hat mir, als ich ganz klein war, Bibelgeschichten vorgelesen. Mein Vater war sehr religiös, und das hat mich immer beeindruckt. □

Außerdem heißt es, Helfen macht glücklich. Ehrenamtliche haben eine um fünf Jahre verlängerte Lebenserwartung. □

*Adapted from © „Ein Wort habe ich mir gemerkt: Gnadenbrot“ by Julia Prosinger and Björn Rosen.
Published by Der Tagesspiegel, 24 February 2017*

This is the end of the recording.